

# Reine Nervensache

**Schlaganfall, Multiple Sklerose, Hirnhautentzündung, Kopfschmerz und Migräne sind einige beispielhafte Erkrankungen, mit denen sich die Abteilung Neurologie in den Kliniken Sindelfingen im Klinikum Sindelfingen-Böblingen befasst. Chefarzt ist Privatdozent Dr. Guy Arnold.**

Die Abteilung verfügt über 50 Betten auf zwei Stationen und ist als neurologische Abteilung für die Versorgung des Landkreises Böblingen verantwortlich. Natürlich beschränkt sich das Leistungsspektrum nicht auf die genannten Erkrankungen. Einen großen Raum nimmt die neurophysiologische Diagnostik ein. Durch diese umfangreichen Untersuchungen können Erkrankungen exakt festgestellt und eine genau abgestimmte Therapie begonnen werden.

In der Ambulanz werden sowohl Patienten von niedergelassenen Fachkollegen als auch Patienten anderer Abteilungen und anderer Kliniken des Landkreises Böblingen neurologisch untersucht und behandelt. Eine Besonderheit stellt die Botulinumtoxin-Ambulanz dar, die für Erkrankungen wie Lidkrampf, Schiefhals und Armspastik eine hochspezielle Therapie anbietet.

Chefarzt Dr. Arnold legt viel Wert auf die Aus- und Weiterbildung. Die Neurologische Abteilung ist als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Tübingen an der Ausbildung von Studenten im Rahmen des Praktischen Jahres beteiligt und organisiert für niedergelassene Ärzte regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen.

Zur Abteilung Neurologie gehört die moderne Schlaganfall-Einheit, auch als „Stroke Unit“ bezeichnet. Von diesen gibt es 49 in Baden-Württemberg. Die am 2.7.2001 eröffnete Schlaganfall-Einheit ist seit Juli 2004 in das Qualitätssicherungsverfahren integriert und in das offizielle Schlaganfall-Konzept des Landes Baden-Württemberg einbezogen. Erst kürzlich wurde die Abteilung auf acht Betten erweitert und komplett modernisiert.

Jedes Jahr erleiden allein in Baden-Württemberg etwa 40.000 Menschen einen Schlaganfall mit oftmals schlimmen Folgen. Jeder Vierte stirbt innerhalb der ersten Wochen, die Hälfte der Schlaganfall-Patienten trägt schwere Behinderungen wie Lähmung einer halben Körperseite, Sprachstörungen usw. davon. „Viele dieser Patienten könnten vor den schweren Behinderungen bewahrt werden, wenn sie bei den ersten Anzeichen eines Schlaganfalls sofort in die Klinik kommen würden oder über ihr persönliches Risiko Bescheid wüssten“, so Dr. Arnold.

Die ersten Anzeichen eines Schlaganfalls sind nicht immer dramatisch. Je nachdem, an welcher Stelle des Gehirns es zu dem Gefäßverschluss oder der Hirnblutung kommt, resultieren daraus zum Beispiel einseitige Sehstörungen, Störungen der Beweglichkeit eines Beines oder Armes, Sprach- oder Schluckstörungen, Schwindel und Verwirrtheit, plötzliche Stürze mit Bewusstseinsverlust, Empfindungsstörungen auf einer Körperseite, aber auch die bekannte halbseitige Lähmung. In einem solchen Fall muss sofort die Nummer 112 angerufen werden, und die Beobachtung ist kurz

zu schildern. Je früher die Behandlung beginnt, umso besser sind die Chancen auf eine vollständige Rehabilitation. Jede Minute zählt!

Nachdem der Betroffene in die Schlaganfall-Einheit gebracht wurde, werden in kürzester Zeit alle notwendigen Untersuchungen durchgeführt. Hauptsächlich gehören hierzu das EKG, Blutuntersuchungen, die Computertomographie (CT) oder eine Kernspintomographie des Kopfes (MRT). Rund um die Uhr ist das Team aus Neurologen, Radiologen und versierten Pflegekräften bereit, verschlos-



Chefarzt  
Dr. Guy Arnold

#### Zum besonderen Schwerpunkt der Abteilung zählen :

- » Durchblutungsstörungen des Gehirns und Rückenmarks, insbesondere Schlaganfälle und Gehirnblutungen
- » Die Parkinson-Krankheit und andere Erkrankungen des Bewegungssystems
- » Multiple Sklerose und andere chronisch-entzündliche Erkrankungen des Nervensystems
- » Akute und chronische Hirnhaut- und Hirnentzündungen
- » Tumoren des Gehirns und Rückenmarks
- » Polyneuropathien
- » Diagnostik und Therapie von Bandscheibenerkrankungen
- » Demenz
- » Engpasssyndrome
- » Anfallsleiden, beispielsweise Epilepsien
- » Migräne, Cluster-Kopfschmerz und andere Kopfschmerzsyndrome
- » Gangstörungen
- » Schwindelerkrankungen
- » Geschlossene Verletzungen von Hirn und Rückenmark
- » Neurologische Schmerztherapie

sene Gefäße rasch wieder zu öffnen. Am Folgetag unterstützen Physiotherapeuten, Logopäden und Ergotherapeuten den Patienten.

Jeder kann das Risiko eines Schlaganfalls selbst verringern. Beeinflussbare Risiken sind Rauchen, Stress und Übergewicht. Ein Bluthochdruck sollte durch den Hausarzt optimal behandelt, eine bestehende Zuckerkrankheit optimal eingestellt werden. Gerade die Folge dieser beiden Krankheiten, die Verkalkungen der Blutgefäße, stellt ein starkes Risiko des Schlaganfalls dar.

Dr. Ingo Blank